

Wenn Ausländer sich zur Proclamation anmelden, und sich für majorenn ausgeben, so müssen sie zuvor aus ihrem Geburtsorte ein gerichtliches Zeugniß darüber produciren.

Schullehrer und Prediger dürfen nicht zu Schiedsmännern gewählt werden.

Prediger sollen wo möglich für arme Gymnasiasten einen jährlichen Beitrag liefern. Gr.

R e s u l t a t e

meteorologischer Beobachtungen zu Zittau,
in den Monaten Januar, Februar, März, April u. Mai
1834.

Im Januar war der Barometerstand im Allgemeinen niedrig; den 1. des Monats stand das Barometer bei 0° Temperatur und heftigem Sturme Morgens 9 Uhr auf 26 Z. 6,46 P. L. am tiefsten, d. 31. auf 27.8,78 am höchsten, folglich eine Schwankung von 1 Z. 2,32 P. L., und das Mittel aus 124 Beobachtungen betrug nur 27.2,88 P. Maas, mithin fast um eine ganze Linie geringer, als der 6jährige Durchschnitt beträgt. In Betreff der Temperatur zeichnete sich dieser Monat besonders aus; das hunderttheilige Thermometer stand in den ersten 9 Tagen abwechselnd und nur an 5 Tagen immerwährend unter dem Nullpunkte, am tiefsten den 5. mit $-7,1^{\circ}$, am höchsten den 24. mit $12,8^{\circ}$. Das Mittel aus 124 Thermometerbeobachtungen ließ sich zu $+2,86$ Centigraden berechnen, also im Verhältniß zur Jahreszeit sehr warm. In Folge dieser außerordentlichen hohen Temperatur für diesen Monat haben in der Mitte desselben im Freien Primeln, Schneeglöckchen, Veilchen zc. schon geblüht. Der Wind kam Mittags 12 Uhr an 13 Tagen aus SW., an 9 Tagen aus NW., aus N. u. O. gar nicht, die übrigen Winde wechselten mit einander ab. Ganz helle Tage gab es nicht, wolkige 4, ganz trübe 6, die übrigen waren vermischt. Regen- und Schneetage zählte man 19, deren wäßrige Niederschläge in Summe 2,8713 P. Z. betrug. Den 4. Nachmittags 3 Uhr stand das Barometer bei 0° Temperatur auf 26.7,93 und um 9 Uhr Abends dasselbe auf 37.1,08, mithin war es stündlich um 0,86 P. L. gestiegen und der schnellen Bewegung am 18. Dec. v. J. sehr ähnlich. Heftige Stürme fanden d. 1., 7., 24., 25. u. 29. statt.